

Martin Verlinden

...

53173 Bonn

...

Mitglied der Anwohnerinitiative "Baumwächter\*innen", Bonn

An die Stadt Bonn

Amt der Oberbürgermeisterin und für strategische Projekte

Altes Rathaus, Markt

53111 Bonn

Fax: 0228 - 77 50 79

buergerantrag@bonn.de

Amt der Oberbürgermeisterin und für strategische Projekte

Verwaltungssteuerung

verwaltungssteuerung@bonn.de

Ratsbüro

ratsbuero@bonn.de

Bürgerbüro, Bürgerbeteiligung, Ombudsstelle

buergerbuero@bonn.de

**Betr.: Ökologisch-klimatischer Fußabdruck aller Maßnahmen der Stadt im vorhinein schätzen, ausweisen, dokumentieren und prüfen**

**Sehr geehrte Damen und Herren aus der Verwaltung und politischen Führung in den Bonner Ratshäusern,  
im Folgenden lesen Sie unseren Bürgerantrag, den ich im Namen der Anwohnerinitiative "Baumwächterinnen und -wächter Carstanjen" formulieren durfte.**

**Mit freundlichen Grüßen**

**Martin Verlinden**

---

**Bürger-Antrag online eingerichtet am 19.5.21 unter der Vorgangsnummer KFAS\_01\_002-VRp7jd6A**

Angesichts des klimatischen Notstandes dürfen Kommunen sich in ihrem Wirken nicht auf verwelkten Lorbeeren, Versprechungen oder Etappensiegen ausruhen. Das „**Stadtplanungsamt**“ soll künftig einen genauen, umfassenden „klimatischen und ökologischen Fußabdruck“ ausweisen für einzelne und alle regelmäßigen, geplanten, praktischen Eingriffe und Massnahmen der Stadt Bonn sowie ihrer beauftragten Partnerfirmen innerhalb städtischen Grüns und in öffentliche Gebäude, Grundstücke und Verkehrsflächen. Insbesondere sollen darin auch bilanziert werden: Die Fußabdruckswerte der zum Einsatz kommenden Fahrzeuge, Geräte, Materialien, der Art der Bauweise, des Unterhalt und die Werte der kurz- und mittelfristig vernichteten Flora und Fauna sowie die Fußabdrücke anderer relevanter Klima- und Umweltfolgen jeder Maßnahme.

Dazu gehören auch gewöhnliche Säuberungs-, Pflege-, Mäharbeiten in Parks, Grünstreifen, Alleen und Böschungen sowie Tiefbauarbeiten und Eingriffe in den Ablauf von regionalem Verkehr und Freizeit.

## **Begründung**

Offenbar fehlen grundlegende Instrumente in der Routine der Stadtplanung, um ökologische und klimatische Effekt von Maßnahmen und Eingriffen zu vergleichen und objektive hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Klimaveränderung in der Kommune zu bewerten.

Ein Anlass für mich sind bemerkenswerte Aussagen der Vertreter des Bonner Stadtplanungsamtes (Haux, Denny u.a.) zum BAU der Radschnellroute in der Rheinaue – in den Unterlagen, Pressestatements und auf der Naturschutzbeiratssitzung am 17.5.21, die sinngemäß lauteten:

a) Zum BAUEN (?): „Wir brauchen 1,40m über die engültige Rad-Wegbreite hinaus, müssen unter Baumkronen arbeiten – wie bei anderen Straßenbaumaßnahmen“. „Bäume müssen gefällt werden, grundsätzlich bei Straßenbaumaßnahmen.“

Das heißt also über 5-6m Breite würde ein Radwegbauprozess in der Rheinaue stattfinden. „Grundsätzlich“ wäre das üblich bei TIEFBAU-Massnahmen.

b) Zur KOMPENSATION (?): Ausgleichpflanzungen - alte gesunde Bäume würden angemessen durch ein oder zwei junge ersetzt, und wären nach wenigen Jahren als Kompensation bereits völlig ausreichend. 44 Baum-Fällungen in der Rheinaue seien „absolut vertretbar“.

c) IMMISSIONSsenkender Effekt (?): Die Radschnellroute in der Rheinaue würde einen maßgeblichen Beitrag zur CO2 Minderung und zur Klimaverbesserung in Bonn leisten, weil (signifikant?) viele Menschen dadurch vom Auto aufs Fahrrad umsteigen würden. Die zusätzliche erhöhte Immissionsbelastung durch Baumfällungen, Bauprozesse, Versiegelung und Baumaterialien und nachgehende Unterhalt (Schneeräumen, Reinigung etc.) der großen Trasse wird übersehen.

## **Fazit**

Für die Abschätzung des klimatischen Wertes dieser letzten Variante oder einer anderen projektierten „Radschnellroute“ in der Bonner Rheinaue fehlt offenbar - neben genaueren, empirisch-wissenschaftlich belastbare Angaben über den erhofften künftigen Nutzen - die Auflistung der klimatischen Kosten, die in dem „Fußabdruck dieser Neubaumaßnahme insgesamt“ stecken: von den Orientierungs- und Transportfahrten, dem ersten Astschnitt, der ersten Baumfällung wie dem Wert der gefällten Bäume, vom ersten Spatenstich für die Radschnellroute an - bis zur kalkulierten Freigabe des Weges und langfristigen Instandhaltung, beispielsweise also auch, welches Material wird mit welcher Klimalast hergestellt, besorgt, entsorgt, verarbeitet, gepflegt werden.

Und diese Klima-KOSTEN müssten dann in Bezug gesetzt werden zu dem realistisch benannten und überprüfbar Klima-NUTZEN